Die Zeit
27./II. 1915.

Die Approvisionierungsfragen.

Sitzung der Kriegskommission.

In der gestrigen Sitzung der Kriegskommission für Konsumenteninteressen wurde zunächst über die Audienz der Kommission im Ministerium des Innern wegen der Auslegung der Verordnung über die Sperre der Getreide- und Mehlvorräte berichtet. Angesichts der in der Presse entstandenen Unklarheit wurde festgestellt, daß die Informationen, die das Ministerium der Kriegskommission und anderen Interessenten gab, ausdrücklich dahin lauteten, daß in den zum Verbrauche zugelassenen 7·2 Kilogramm Mehl auch der Brotbedarf inbegriffen sei, so daß hierdurch die früheren gegenteiligen Informationen des Ministeriums widerlegt erscheinen. In der Sitzung wurde hierauf beschlossen, an die Konsumenten und verwandten Organisationen in den größeren Städten der Kronländer Aufrufe zu richten, um sie zur Bildung von gleichen Kriegskommissionen zu veranlassen.

An das Ministerium des Innern soll herangetreten werden, um Kurse und Vorträge zu veranstalten, durch die die Bevölkerung über die Probleme einer zeitgemäßen Ernährung aufgeklärt werden soll; diesen Kursen soll ein Unterrichtskurs vorangehen, in dem bewährte Hygieniker und andere Fachleute die Vertreter der Organisationen zur Leitung solcher Kurse vorzubilden hätten.

Hierauf wurde die Frage des rechtzeitigen Anbaues von Gemüse in und um Wien in Erörterung gezogen. Die bereits eingeleitete Aktion der Gemeinde Wien und der Gartenbaugesellschaft wurde mit Genugtuung begrüßt. Hierbei wird es sich nicht so sehr um den Anbau von Frühgemüse, sondern hauptsächlich um den von Nutzgemüse (Kraut, Kohl, Erbsen, Frühkartoffeln) handeln; ebenso wäre der Marktfrage (bessere Transportverhältnisse) sowie dem rechtzeitigen Ersatz der in großer Zahl fehlenden Arbeitskräfte das größte Augenmerk zuzuwenden. Hierbei wurde berichtet, daß erfreulicherweise der Verein der Gartenfreunde in Dornbach den Gemüseanbau bereits in Angriff genommen hat, ebenso daß die Südbahngesellschaft an ihre Angestellten Gründe kostenlos zur Verfügung stellt gegen die Verpflichtung, darauf Nutzgemüse zu bauen. In diesem Zusammenhange wurde das Ausfuhrverbot Deutschlands für Gemüsesämereien besprochen und beschlossen, sich der dagegen gerichteten Aktion der Gartenbaugesellschaft anzuschließen.

Die Diskussion wendete sich hierauf der Frage der Abfallverwertung zu, die dringendst einer Regelung durch die Gemeinde bedarf. Das vorgeschlagene Verbot der Erzeugung von Reisstärke zur Schonung unserer Reisvorräte wird nach Einholung von Fachgutachten in der nächsten Sitzung behandelt werden. Ferner wird sich diese auch mit der Frage beschäftigen, ob durch das Verbot der Vermälzung von Gerste die Herstellung von Malzkaffe, der nunmehr ein wichtiges Volksnahrungsmittel darstellt, beeinträchtigt werden darf.